

# Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ar. 1, 2. Blatt.

Berlin, 1. Januar 1887.

XIV. Jahrg.

## Die nächste Nummer erscheint in drei Wochen.

Von der „Illustrirten Frauen-Zeitung“ erscheinen jährlich 24 Unterhaltungs-Nummern zu je 2 bis 2 $\frac{1}{2}$  Doppelbogen, 24 Moden-Nummern, 12 Schnittmuster-Beilagen und 12 farbige Modenbilder; vierteljährlicher Abonnements-Preis 2 M. 50 Pf. (1 Guld. 50 Kr., mit Postaufschlag 1 Guld. 80 Kr.)

Die Heft-Ausgabe bringt ferner jährlich 12 Kunstblätter „Silbermappe“; das Heft (24 jährlich) kostet 50 Pf. (30 Kr.)

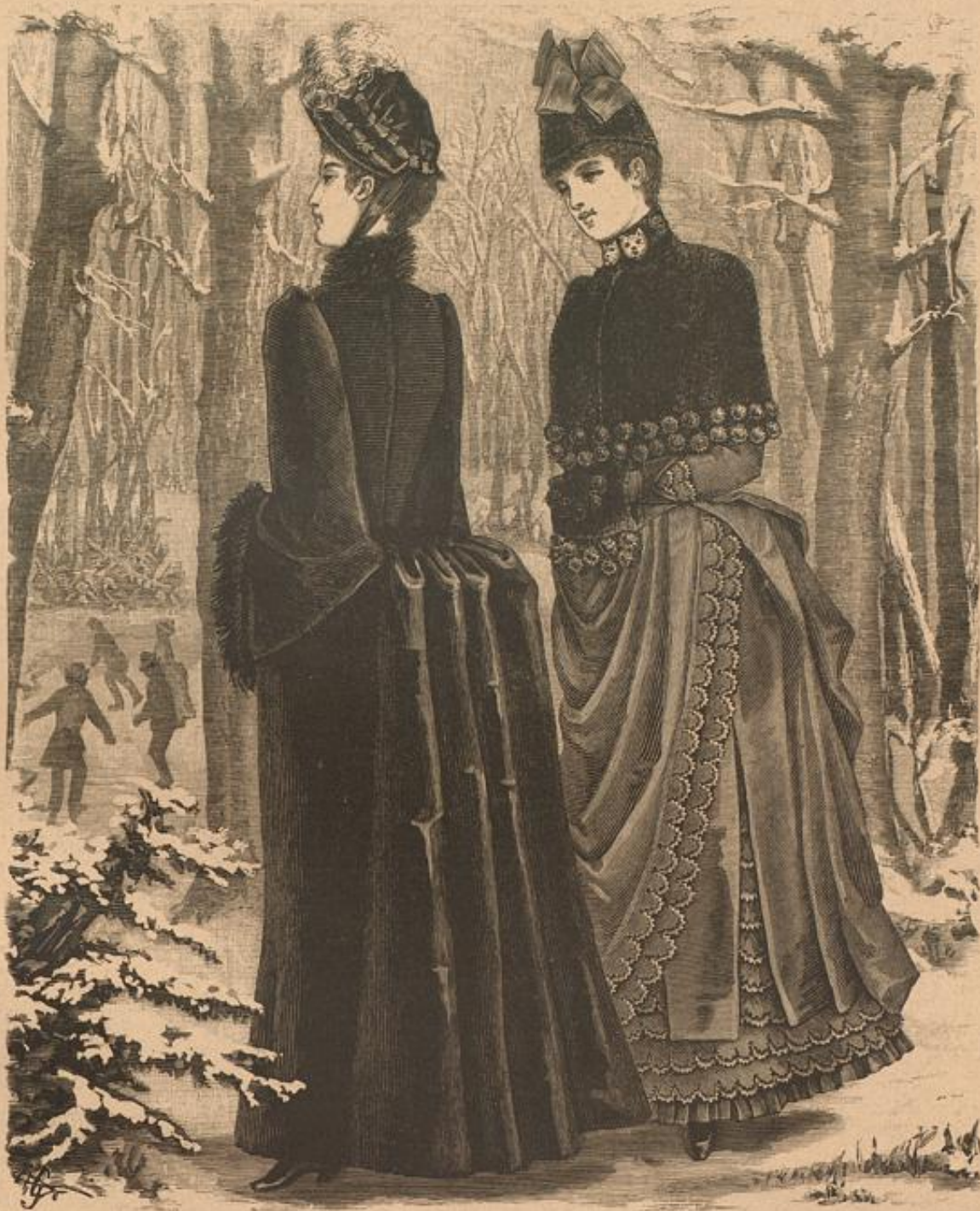
Die Ausgabe mit allen Kupfern (jährlich 36 farbige Modenbilder, 12 Kostümbilder und 12 farbige Kinderbilder) kostet vierteljährlich 4 Mark 25 Pf. (2 Guld. 55 Kr.), mit Postaufschlag 2 Guld. 85 Kr.) — Alle Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an, mit Ausnahme für die Heft-Ausgabe auch alle Postanstalten.

Bande. Tierliche Thierköpfe aus Pelz als Schluß des Stehtragens. 3-5. Breite Kirchschnitzerei. Spitzenarbeit mit Bändchen. — Muster-Vorlage: Vorderf. d. Beilage, Nr. 1. — Für Altardecken, Chorhorden (Kocher), Stores u. s. w. — Zu der mit Abb. 3 in kleiner Ansicht dargestellten, durch schöne Musterlinien ausgezeichneten Spitze, die sich vorzugsweise zur Ausschmückung von kirchlichen Gewändern, Altardecken u. s. w. eignet, ist ein strohhalm breites leinenes Spitzenbändchen mit geradem durchbrochenen Rande verwendet. An dem nach Vorzeichnung auf Hausleinen

Breite und 7 $\frac{1}{2}$  Cent. Höhe, ohne die 3 Cent. hohen Kugelfüße. Auf dem Deckel miltirt das für ein Monogramm bestimmte Wappenschild, sowie der gerade Außenrand eine Rhomb-Einlage (Neutraltinte mit Grün und Roth gemischt) mit holzfarbener Begrenzung. Rother Blättchen beleben den Rand, eine rothe Perlenreihe auf schwarzem Grunde umgibt das Mittelfeld. Diesem schließt sich auf schwarzem Grunde zu beiden Seiten ein roth gefülltes Ornament an, welches eine holzfarbene Schattirte und mit braunen Blätterzweigen bereicherte Umrandung zeigt. Vorderwand (Fig. 49) und Seitenwand

(Fig. 48) zeigen gleichfalls auf schwarzem Grunde eine in Felder eingetheilte Verzierung mit glattem ahornfarbenen Randstreifen. Die Felder sind holzfarben umrahmt, roth gefüllt und mit Verzierungen in gleichem Braun, wie die dazwischen befindlichen Blattfiguren ausgestattet.

7. Deckchen mit orientalischer Stickerei. — Muster-Vorlage: Vorderf. d. Beilage, Nr. 2. — Leicht getöntes, feinstes Congress-Keinen bildet den Grundstoff des, ohne die Franzen, 38 Cent. im Quadrat großen Deckchens, Abb. 7; verschieden farbige Cordounet- und chinesische Seide (Metallfaden), letztere in Silber-, Gold- und Kupferfarbe, sowie in einem blassen Blau schillernd, dienen zur Stickerei. An dem geraden Rande der rings um das Deckchen laufenden Jacken ist die innere Linie mit hell-, die äußere mit dunkel moosgrüner Seide und die Kreuznaht zwischen beiden mit Gold gearbeitet. Die mit hellblauem Metallfaden umgrenzten Dreiecke in den Jacken markiren sich weiß, die doppelten Umrisse der Jacken goldgelb und hellbraun, die losen Stiche in Gold, Hell- und dunkelbraune Seide ergibt die Stielstich-Reihen der mit Gold-Kreuznaht gefüllten Ränder des unregelmäßigen großen Dreiecks, sowie die Stiele der kupferfarbenen schattirten Blumen und Knospen. In den arabesken-artigen Figuren, deren Umrisse sämmtlich im Flechtstich gearbeitet sind, folgen einander die Farben Hellbraun, Goldgelb, zweites Kupferroth, helles Moosgrün, alle mit Gold-Kreuznaht, dann helles und dunkelstes Kupferroth mit gleichfarbiger Füllung, Dunkelmoosgrün und in der Spitze des Dreiecks Weiß, die letzteren beiden Farben mit Silber-Kreuznaht; Goldgelb mit Gold u. s. w. Die in Kreuznaht ausgeführten Contouren der Blumen sind an jedem Blatte stets um einen Ton dunkler als dessen Füllung. Letztere zeigt ein von Ueberfangstichen befestigtes Habengitter. Braun oder Moosgrün mit Gold bildet das Innere der Kelche. In den großen zackigen Blättern sind drei Löse moosgrüner Seide, die hellste nach außen, verwendet, während die Ketten- und losen Stiche aus Silber bestehen. In den Kleinfiguren wiederholen sich je zwei beliebige Farben der übrigen Stickerei mit Metall-Umrandung. Dem 5 Cent. breit ausgefranzten Deckchen sind gleich breite Franzen aus einzelnen Seidenfäden eingeschlagen.



1. Promenaden-Anzug mit langem Mantel. Vorderansicht: Rückf. d. Beilage, Fig. 50.

2. Promenaden-Anzug mit Pelz-Garnitur. Schnitt, sowie Einzelansichten von Rock und Taille: Rückf. d. Beilage, Nr. XIII, Fig. 39-41.

1. Promenaden-Anzug mit langem Mantel. — Vorderansicht: Rückf. d. Beilage, Fig. 50. — Eigenartig an dem mit Abb. 1 und Fig. 50 in Vorder- und Rückansicht dargestellten Mantel ist die Anordnung der zur Ergänzung der Rückentheile dienenden Hinterbahn, welche einen 116 Cent. breiten, geraden Stofftheil verlangt. Während derselbe sich den Seitenbahnen glatt anschließt, wird der obere Rand fein eingereicht, 12 Cent. unterhalb des Taillenschlusses den Rückentheilen verstärkt aufgesetzt, wobei zu bemerken, daß die Länge der Bahn so reichlich bemessen sein muß, daß sich ein 9 Cent. hoher Kopf bilden kann. Dieser ist der Seitennaht des Rückens fest einzufügen und alsdann, wie Abb. 1 zeigt, in große Falten zu ordnen, welche durch unsichtbare Stiche gehalten werden. Den Modellmantel aus braunem Blüsch stattet sehr reicher Federbeleg aus. Derselbe mißt auf den Ärmeln 17, längs der vorderen Ränder 14 und auf dem Stehtragen 8 Cent. Breite.

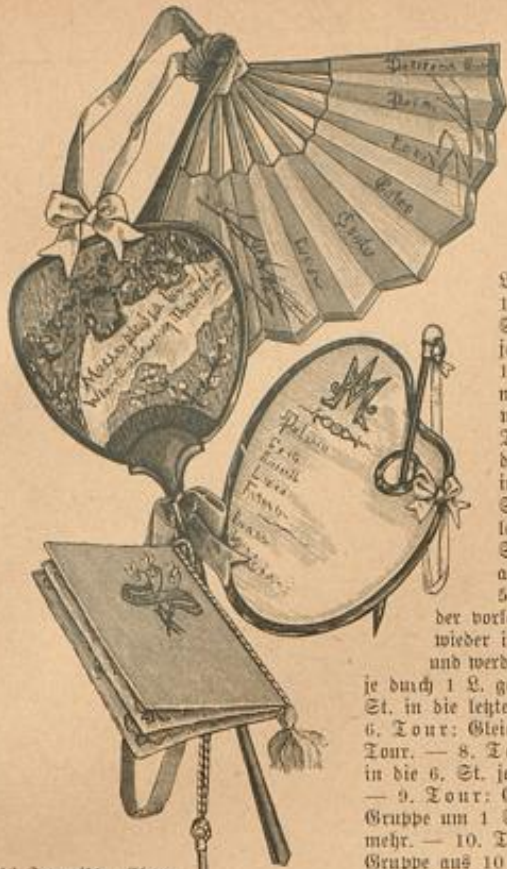
2. Promenaden-Anzug mit Pelz-Garnitur. — Schnitt, sowie Einzelansichten von Rock und Taille: Rückf. d. Beilage, Nr. XIII, Fig. 39-41. — Von eigenartig reizvoller Wirkung sind an unserem aus dunkelblauem, feinstem Damastuch gefertigten Kleide die 8 Cent. breiten ausgeschlagenen Garniturestreifen, welche in Zäckchenbogen von je 3 $\frac{1}{2}$  Cent. Tiefe und Breite zweifach über einander liegen und deren unterer, ein wenig vortretender, aus rothbraunem Tuch besteht. Diese Streifen garniren die von einem 5 Cent. breiten Plisse umrandete Rock-Grundform, so weit dieselbe von einem glatten, in Patten auslaufenden Stofftheil und der Draperie nicht gedeckt wird. Den Abschluß der vorderen Draperie (siehe a der Fig. 39) — der bekannten langen faltigen Schürze — bilden zwei Garniturestreifen, und zwar so, daß die oberen Jacken dem Stoff der Draperie selbst eingeschlagen sind. Die aus geraden Bahnen bestehende hintere Draperie (b der Fig. 39) schließt seitwärts und unten mit einem 3 Cent. breiten Saum ab. Fig. 40 giebt die Vorderansicht der Taille, deren Vorderteil, Revers und Stehtragen ausgeschlagene Stoffstreifen garniren. Rothbrauner Sammet ergibt die Manschetten, den oberen Kragen und die auf den Laß sich legenden schmalen Westentheile. Die 26 Cent. lange Pelz-Pelerine, welche am Halse ein 4 Cent. breiter Stehtragen abschließt, bildet zugleich einen zierlichen Ruff. Derselbe ist dem rechten Vorderteil angehängt und wird dem linken unsichtbar angehängt. Unsere Vorlage aus Secotter-Fell ist mit durchstüpftem schwarzen Atlas, das Müßchen mit weißem Pelz gefüttert. Auf Schmir gezeichnete Pelzbällchen umranden Pelerine und Ruff. Das ebenfalls aus Otterfell gefertigte Barett mißt 16 Cent. Höhe, die Krempe 7 Cent. Breite. Garnitur-Schleife aus 5 Cent. breitem braunen

aufzunähenden Bändchen werden die Ränder durch überwendliche Stiche verbunden, während Spitzenstiche die Blumen, Blätter und Arabesken füllen; ihre Verbindung unter einander stellen feine, durch Knötchen bereicherte Stäbchen her, deren Ausführung Abb. 5 erklärt. Einen anderen neuen Spitzenstich lehrt Abb. 4, die Vertheilung der aus einfachen, doppelten oder zu Gruppen geordneten Vauquettens-Füllung geht aus Nr. 1 deutlich hervor. Die Ausführung dieses Stiches zeigten wir bereits unter Abb. 5 der Nr. vom 16. Januar 1882, sowie mit Abb. 30 in der zweiten April-Nr. 1886. Ein Picotbändchen dient der Spitze als Abschluß.

6. Fächer- oder Handschuhkasten mit Holzmalerei. — Muster-Vorzeichnungen: Rückf. d. Beilage, Fig. 47-49. — Mit dem reich verzickten Kasten wird den Freundinnen der Holzmalerei eine besonders hübsche Vorlage geboten, deren Muster die Fig. 47-49 theils zur Hälfte, theils zum vierten Theile vorzeichnen. Unser Modell mißt 12 Cent.

8. Anzug mit langer Taille für Mädchen von 9-11 Jahren. — Siehe den verwendbaren Schnitt: Abb. 9, die Rückansicht: Rückf. d. Beilage, Fig. 51. — Das Modellkleid aus blauem, fein gestreiftem Stoff ist mit einfarbig blauem Sammet garnirt. Den mit 10 Cent. hohem Haltengürt abschließenden Laß, der 2 Cent. länger, als oben genannter Schnitt es bestimmt, einjurichten ist, bekleidet ein 44 Cent. breiter Stofftheil, welcher, in der Mitte eingeschnitten, über glattem Sammet zurüdtretet. Vorder- und Seitentheile messen vom Armloch ab 31 Cent. Länge, während den Rückentheilen ein 30 Cent. langer Schoß angehängt wird. Die Sammetpatten desselben haben eine untere Breite von 5 Cent., die Revers der Vorderteile eine von 7 Cent. Der sich letzteren anschließende Schiffstragen mißt 17 Cent. hintere Höhe zu 30 Cent. Breite des unteren Randes. Das Tüllfalten-Röschchen ist doppelt so weit (300 Cent.) wie die Rock-Grundform.





16. Japanischer Klapp-  
fächer als Taschorte.  
17. Runder japanischer  
Fächer als Taschorte.  
18. Buch aus Bütten-  
papier als Taschorte.

19. Palette  
aus Gar-  
ton als  
Taschorte.

man 68 M. an und häfelt hin- und zu-  
rückgehend wie folgt. 1. Tour: 3 V. als  
Erst- 1 St., 3 St. in die 1. Aufschlagm.,  
\* 1 V. nach Uebergehung von 1 V. je zwei  
St. in die 4 nächsten Aufschlagm.; vom Stern  
wölsfmal zu wiederholen, so daß man 13  
Stäbchengruppen von je 8 St. erhält; zum  
Schluß der Tour noch 1 V. und 4 St. in  
die letzte Aufschlagm. — 2. Tour: 3  
V., 3 St. in das 1. St. der vorigen Tour,  
1 f. M. in die nächste V., 1 V., dann \* je 2  
St. in das 3., 4., 5. u. 6. St., von denen  
je die drei ersten, wie je drei letzten St. durch  
1 V. getrennt werden. Nach 1 f. M. in die  
nächste V. vom Stern wiederholen, schließlich  
wieder 4 St. in das letzte St. der vorigen  
Tour. — 3. Tour: 1 f. M. in das 1. St.,  
dann stets abwechselnd 6 V. und je 1 f. M.  
in das 3., 4., 5. und 6. St. der nächsten  
Stäbchengruppe; 6 V. und 1 f. M. in das  
letzte St. der Tour. — 4. Tour: 3 V., 3  
St. in die letzte f. M. der vorigen Tour, dann  
abwechselnd 1 V. und je 2 St. in das 3., 4.,  
5. und 6. St. der nächsten Stäbchengruppe  
der vorletzten Tour (man schiebt also über die f. M.  
wieder in die St., in welche schon die f. M. greifen),  
und werden auch hier die drei ersten und drei letzten St.  
je durch 1 V. getrennt; zum Schluß der Tour 1 V. und 4  
St. in die letzte St. — 5. Tour: Gleich der 2. Tour. —  
6. Tour: Gleich der 3. Tour. — 7. Tour: Gleich der 4.  
Tour. — 8. Tour: Gleich der zweiten Tour, nur werden  
in die 6. St. jeder Gruppe 3 St. statt nur 2 St. gehäkelt.  
— 9. Tour: Gleich der 3. Tour, nur häfelt man, da jede  
Gruppe um 1 St. größer geworden, auch für jede 1 f. M.  
mehr. — 10. Tour: Gleich der 4. Tour, nur besteht jede  
Gruppe aus 10 St. statt aus 8 St. — 11. Tour: 3 St.  
in das 3. St. jeder Gruppe, je 1 St. auf jedes der mitt-  
leren St. und 3 St. auf die drittletzte St. jeder Gruppe.  
Gleich der 11. Tour arbeitet man noch 17 Touren, d. h.  
noch 11 Stäbchentouren und 6 Touren aus f. M. u. V. Um  
den Kragen nach unten zu erweitern sind die Stäbchengrup-  
pen in der 13. Tour und dann in jeder 3. Tour dadurch zu vergrößern, daß man in die viertletzte  
St. statt einer je 2 St. häfelt, die 3. St. in die drittletzte St. folgen wie gewöhnlich. Nach  
Vollendung der angegebenen Touren häfelt man zunächst am Halse in jeder Aufschlagm. 1 doppelte  
St. und alsdann rings um den Kragen eine Vogenreihe. Man beginnt letztere an der linken un-  
teren Ecke und häfelt: 2 V., 2 St. in die erste der 4 St. am Schluß der letzten Tour, 1 V., 2 St.  
in die nächste St., 1 V., 3 St. in die folgende St., \* 1 f. M. zwischen zwei Stäbchengruppen, 3 je  
durch 1 V. getrennte St. in die drittletzte St., je 1 V. und 1 St. in die nächsten beiden St.,  
1 V., 3 durch je 1 V. getrennte St. in die nächste St., 1 f. M. in die Mitte der Stäbchen-  
gruppe, 3 durch je 1 V. getrennte St. in die zweitletzte St., je 1 V. und 1 St. in jede der  
zwei nächsten St., 3 je durch 1 V. getrennte St. in die folgende St. Vom  
Stern zu wiederholen, bis der untere Rand des Kragens vollendet ist;  
es wurden so am Schluß jeder breiten Stäbchen-  
gruppe 2 Vogen gebildet. Die zweite untere  
Ecke ist genau wie



26. Anzug mit übergehäufster Schleppe. Siehe die Rückansicht ohne Schleppe, Abb. 45.  
Schnitt und Einzelansicht der Schleppe: Rückf. v. Beilage, Nr. XII, Fig. 36-38, Stern.

des Halses am Halsanschnitt häfelt man 9 je durch 1 V. getrennte St. und hierauf die  
gleichen Vogen wie am unteren Rande des Kragens. Als letzten Abschluß des Kragens  
führt man ringsum eine Rädchenreihe in Gordinnetseide wie folgt aus: 4 V., 1 f. M. in die  
erste derselben zurück und 1 f. M. in den Vogenrand. Die dichten Stäbchenreihen des Kra-  
gens werden durch Rädchenlinien aus farbiger Seide verziert. Sie bestehen aus Luftmaschen-  
letzen, welche nur an den Wendepunkten (siehe Abb. 28), da wo je 3 St. in 1 St. fassen,  
mit je 1 f. M. auf dem Kragen befestigt werden. Die beiden unteren Linien zählen je 18  
V., die beiden nächsten je 17 V. u. f. w., bis oben nur noch je 4 V. zwischen 2 f. M. ge-  
häfelt werden. Das Band wird durch die durchbrochenen Mustertheile in der Weise geleitet,



27. Gebatete Ve-  
terine als sortie de-  
bal. Siehe Abb. 37  
und auch Abb. 28.  
die erste auszufüh-  
ren. An den bei-  
den vorderen Hän-  
dern kommt stets  
1 f. M. an den  
Punkt, wo eine  
Kette von 5 V.  
mündet und in  
die Mitte der  
beiden dazwischen  
liegenden Stäb-  
chenreihen 8 je  
durch 1 V. ge-  
trennte St. Um  
das erste Dop-  
pelstäbchen



22. Voll-Hand-  
schuibe aus Seide.



20. Veterinen-Mantel als sortie de-  
bal. Siehe die Rückansicht, Abb. 21.  
Schnitt: Rückf. v. Beilage, Nr. II, Fig.  
9-12, Q-Z, Stern, Seite 1, 1 Umschlag.



21. Veterinen-Mantel als sortie de bal.  
Siehe die Vorderansicht, Abb. 20. Schnitt:  
Rückf. v. Beilage, Nr. II, Fig. 9-12,  
Q-Z, Stern, Seite 1, 1 Umschlag.



23. Voll-Garni-  
tur aus Blumen  
und Band.



24. Halbhoher Schuh aus bestem  
Leder.



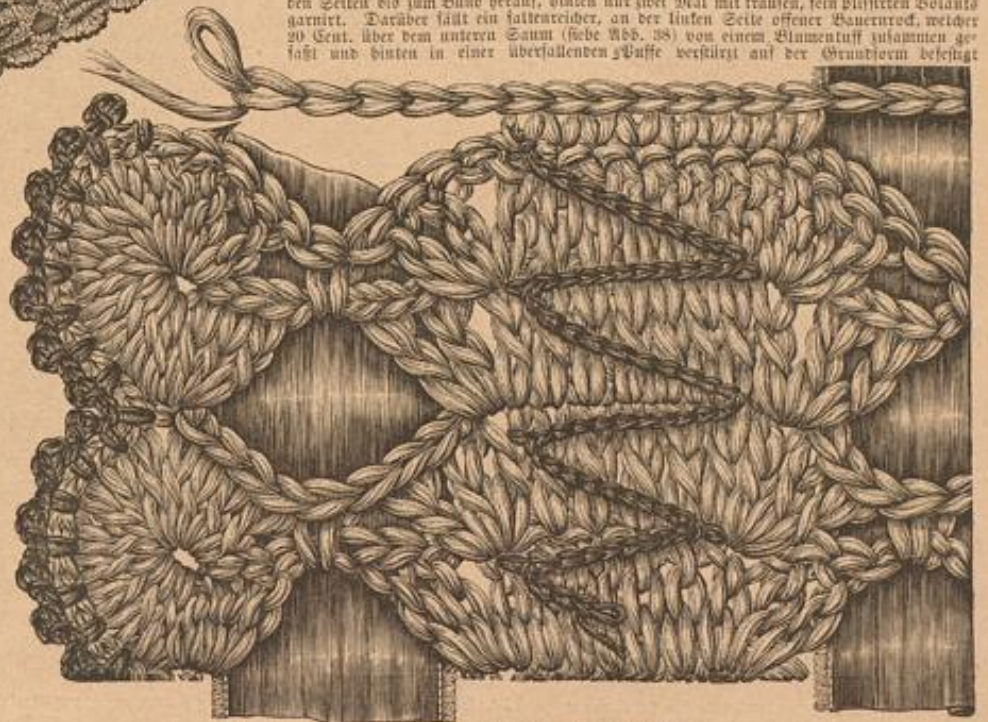
25. Ausgeschmittener Schuh aus Lackleder.

29 u. 47. Anzug mit einge-  
sehter Schleppe. — Den aus ni-  
grüner Kreppeide und dunkelgrünem Plüsch  
zusammen gestellten Anzug, Abb. 29 u. 47,  
garnirt mit der Seide harmonisirender  
Schwarz und eine auf weissem Tüll mit  
Perlen und Steinen angeführte Stie-  
rei. Kraus eingereibter weißer Tüll  
bildet die halblangen Ärmel und den  
Krausentheil an der seitwärts unter  
dem Plüschschlag geschlossenen, mit 5  
Cent. breiter Perlenreihe angehat-  
teten Taille. Soweit die lange Schür-  
zen-Draperie die linke Seitenbahn  
des Rockes frei läßt, ist sie mit Plüsch  
betleidet, während die rechte Stie-  
rei verziert. Die aus Ghentseide und Per-  
lenstrahlen gebildete Krone um die  
Draperie ist 12 Cent. breit. Am  
rechten Seitenrande der langen eingesehten Schleppe, welche durch  
untergehäufte Ränder leicht gewellt ist, steigt verwärts eine 12 Cent.  
breite, oben eingefaltete Plüschbahn auf. Der Schwarz-Strreifen  
um den Rocksaum ruht auf einem Plüsch-Bolant und ist in gleich-  
mäßigen Zwischenräumen durch Schleifen aus nigrünem Atlasband  
abgetrennt.

30. Anzug mit Spitzen-Tablier. — Das in der Ver-  
lage aus brauner Gakone- Spitze bestehende, oben 15 Cent., unten 50 Cent. breite Tablier, sowie der große runde  
Kragen und die Ärmel-Manchetten lassen sich sehr gut aus Einmal in d. Spitze zusammensetzen. Das einseit. mit beidem  
Plüsch begrenzten viel or-farbenen Atlasrock aufgetragte Tablier wird zwischen den aus einander tretenden Vorderbah-  
nen des langen, hinten leicht drapirten prinzefförmigen Ueberkleides aus braunem Plüsch sichtbar, welches durchgehends  
ein viel or-farbenes Atlasfutter erhält.

31 u. 51. Anzug mit Bretellen-Garnitur. — Zweifelhast ver-  
schleiert die aus rosa Samt bestehende am unteren Saum mit je einem 6 und einem  
16 Cent. hohen Plüsch umrandete Rock-Grundform. Der Garnitur-Bolant  
dieselben mit je 80 Cent. Höhe 191 Cent. Breite. Die Draperie erfordert zwei  
76 Cent. breite Bahnen, von denen die eine, 348 Cent. lang, mit dem einen gefalteten  
Seitenrande unter einer Schleife ansetzt, sich nach Abb. 31 über die Vorderbahn  
des Rockes legt und nach Abb. 51, mit dem zweiten Seitenrande in den Bund  
treibt, die eine Hälfte des sächerartig geordneten, hinteren Arrangements bildet.  
Zur Vervollständigung desselben ist eine zweite, nur 200 Cent. lange, ebenso drapirte  
Stoffbahn erforderlich, deren zweiter Seitenrand wieder außer der vorderen seit-  
lichen Schleppe verschwindet. Ueber der ausgeschütteten, im Rücken geschlossenen  
Satin-Unterjacke liegt der Spitzenstoff bis zum 5 Cent. breiten Halbbindchen  
auf. Letzteres, sowie die Bretellen-Garnitur und der Schleifenrand sind aus  
5 1/2 Cent. breitem, rosa Atlasband hergestellt. 12 Cent. breite Spitzen ergehen  
das weitere Gefälle zwischen den Bretellen aus, mit der Bogenkante an einander  
gefüg, die halblangen Ärmel.

32. Anzug mit Fisch-Garnitur. — Dunkel weinrother Tüll dra-  
piert den gleichfarbigen Atlasrock unseres Modellkleides. Die kurz geschwefte, mit kleinem  
weiden Knoschenschnitt eingerichtete Sammet-Taile erhält eine Fisch-Garnitur aus Tüll, deren  
hochstehende Ecken auf den Schultern von Karaffen zusammen gehalten werden. Gleiche  
Tüll-Bandierung schlingt sich um die halblangen Ärmel und durch das hoch frisirte Haar.  
33, 38 u. 10. Anzug mit Schnecken-Taille. — Der Stoffstück  
unserer ganz weiß gehaltenen outigen Tüll-Loilette, Abb. 33 und 38, ist vorn und an  
den Seiten bis zum Bund herauf, hinten nur zwei Mal mit traufen, fein plüschigen Bolants  
garnirt. Darüber fällt ein fallreicher, an der linken Seite offener Bauernrock, welcher  
20 Cent. über dem unteren Saum (siehe Abb. 38) von einem Blumentuff zusammen ge-  
faßt und hinten in einer überfallenden Puffe verfürzt auf der Grundform befestigt



28. Häfelarbeit zur Veterine, Abb. 27. Siehe auch Abb. 37.



24. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 1.

25. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 2.

26. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 3.

27. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 4.

28. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 5.

29. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 6.

30. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 7.

24. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 1. — 25. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 2. — 26. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 3. — 27. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 4. — 28. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 5. — 29. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 6. — 30. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 7.

24. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 1. — 25. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 2. — 26. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 3. — 27. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 4. — 28. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 5. — 29. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 6. — 30. Tragen mit eleganten Accessoires. Die in Wien, Nr. 7.

Schlosser bestellen kann. Jedes zur Weisfickerei geeignete Muster ist verwendbar. Dasjenige unserer Vorlage verlangt drei Formen, je eine für die runden und länglichen Löcher und eine für den Bogenschnitt. Man legt den Stoff auf eine Bleiplatte und schlägt die nach dem vorgezeichneten Muster aufgesetzte Form mittelst eines Hammers fest heraus. Fig. 42 giebt mit a in Schnitt-Methode die aus Steinfarbe herzustellende Grundform des Häutens, welche nach Vorschritt am hinteren Rande zu 2 Cent. eingefaltet, am vorderen durch die Abnäher zu 3 Cent. eingefaltet und mit Drahtband besetzt wird. Innen erhält diese Grundform ein Seidenfutter, außen die nach b der Schnitt-Methode, Fig. 42, geformte Tuch-Belegung. An dieser sind die beiden oberen Ärmel, Stern auf Stern treffend, niederzuliegen und der Stoff nach Angabe von Kreuz und Punkt zu falten. Doppelpunkt und Kreuz zeigen an, wo Grundform und Belegung auf einander treffen. Die Rücken des vorderen Randes verlangen einen 200 Cent. langen, 1 1/2 Cent. breiten, nach Fig. 42a aufzuschlagenden Stoffstreifen, welcher dem vorderen Rand in der oberen Mitte, in zwei je fünfzählige Toffalten geordnet, 1/2 Cent. breit vorsticht und dann, in flachere Falten gelegt, sich bis zu den unteren Ecken auf 2-3 Cent. verschmälert. Ein 4 Cent. breiter Streifen deckt glatt und, mit dem Joden nach innen, verläuft aufgesetzt, den Ausschnitt der Rücken-Ärmelbande an. Schließen- und Binden-Bänder. 40-41 Capote mit Revers für Mädchen von 6-9 Jahren. Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. VI, Fig. 28-29, Stern, Doppelpunkt, Kreuz.



40. Capote mit Revers für Mädchen von 6-9 Jahren. Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. VI, Fig. 28-29, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Falten 3-14.



41. Capote mit Revers für Mädchen von 6-9 Jahren. Die Vorderansicht u. Schnitt, siehe Abb. 40.



43. Abendmantel. Schnitt und Rückansicht: feiner Käuf. d. Beilage, Nr. XI, Fig. 31-35.

39. Capote-Hut für kleine Mädchen. Siehe auch Abb. 52. Schnitt u. Muster-Vorzeichn.: Rückf. d. Beilage, Nr. XIV, Fig. 42-42a, Stern, Doppelpunkt, Kreuz.

40-41 Capote mit Revers für Mädchen von 6-9 Jahren.

Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. VI, Fig. 28-29, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Falten 3-14.

Den Kopfbild der wärmenden Capote schneidet man nach Fig. 29 aus farbigem Tuch und legt ihm ein leichtes Seidenfutter. Der vordere eingefaltete Rand ist von Stern bis Doppelpunkt dem doppelten Revers einzufalten, an welchem der obere...



42. Notenrolle mit romanischer Stickerei. Siehe die Stickerei, Abb. 50.



44. Anzug mit Jacken-Ornamentur. Siehe die Vorderansicht, Abb. 36.

42 u. 50. Notenrolle mit romanischer Stickerei. — Das in Zeichnung und Ausführung gleich interessante Kleinmuster, Abb. 50, dessen Beilage einer im Besitz des Raritätenvereins des hiesigen romanischen Stickerei entnommen ist, zeigen wir in der Notenrolle, Abb. 42, verwendet. Letztere besteht aus einer Cartonhülle von 38 Cent. Länge zu 21 Cent. Umfang, welche in der Mitte Tuch und an den Enden je 1/2 Cent. breite Blüthchen besetzt. Die Verbindung beider Stoffe deckt eine feine Schür, während dem Blüthchen an der äußeren Seite ein 3 Cent. breiter, mit Ölgewinn eingestrichelter Atlasstreifen angeheftet ist, welcher die Rolle an den Seiten schließt. In der Stickerei wechselt, wie aus Abb. 50 ersichtlich, der Nutenfisch, den wir mit Abb. 11 der zweiten Februar-Nr. 85 erläuterten, mit dem doppeltelten Seitenfisch (siehe Abb. 47 der zweiten August-Nr. 85) und dem ungarischen Seitenfisch (siehe Abb. 46 der ersten Februar-Nr. 86). Untere auf kräftigem Leinen gearbeitete Vorlage zeigt die sich kreuzenden Linien, sowie die verschieden gehaltenen Figuren in der Mitte der Carreang weiß, die länglichen Doppelpunkte rot und blau. Für die Notenrolle wurde die Stickerei mit Nadelstich-Edel auf Tuch angefertigt. Erbsenform mit Pompon-Abdruck als Geiß.

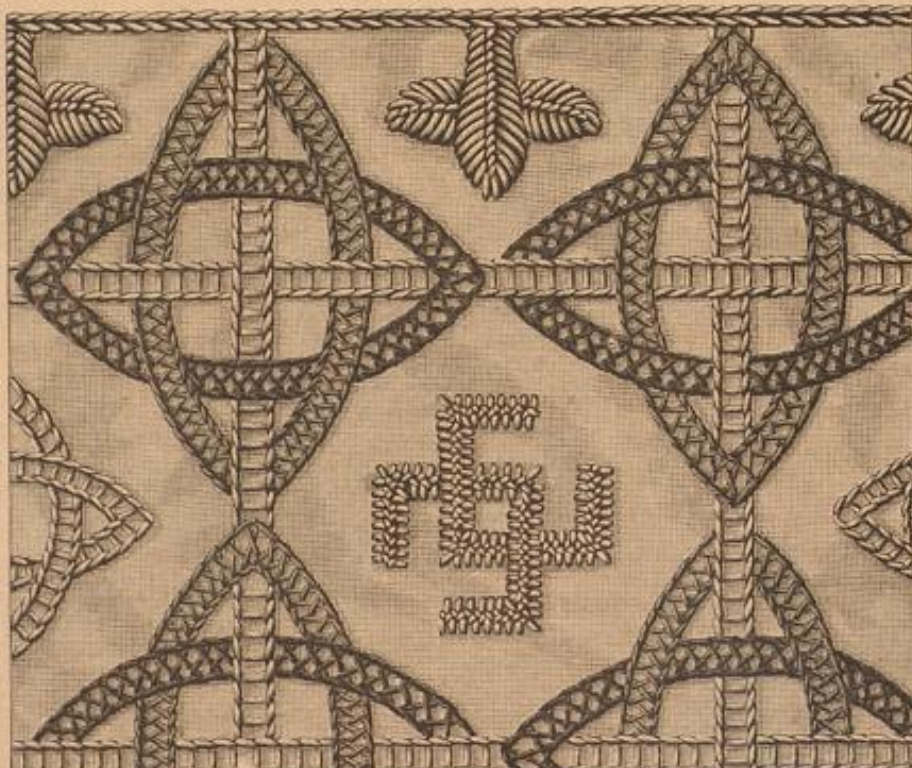


48. Schnittschubstabe mit leichter Stickerei. Muster-Vorzeichnungen: Rückf. d. Beilage, Fig. 45-46.



49. Perlenstickerei zum Ruff, Abb. 53.

45. Anzug mit süffereim 46. Anzug mit Faltenfalte. Siehe 47. Anzug mit eingestrichelter Schleppe. Rückf. Siehe auch Abb. 26. und die Abb. 59-60. Siehe die Vorderansicht, Abb. 29. Schnitt und Rückansicht zu Abb. 46; Rückf. d. Beilage, Nr. I, Fig. 1-8, A-P, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt.



50. Romanische Stickerei zur Notenrolle, Abb. 42. Auch verwendbar für Decken, Taschent. etc.

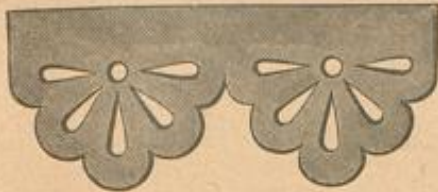


51. Rückansicht zum Anzug, Abb. 31.

einen 70 Cent. hohen Spitzenstoff-Bolant fällt, ist mit der Hinterbahn im Zusammenhange geschneideten und an seinem oberen Rande, Kreuz auf Kreuz treffend, in eine Schleppe abgenäht, im vorderen aber nach Kreuz und Punkt herausgefaltet. Gleich e ist auch die Hinterbahn d an den sich fächerartig umlegenden Seitenrändern bis zu 50 Cent. vom oberen Rande abgefaltet; das leichte Raffin der letzteren, deren oberer Faltenrand in den Bund zu schließen ist, erläutern die bekannten Zeichen. Der innere Seitenrand bildet, Punkt auf Punkt treffend, eine Schleppe und nach Kreuz und Punkt eine kleine Enerolte.

48. Schlittschubstabe mit leichter Stickerei. Muster-Vorzeichnungen: Rückf. d. Beilage, Fig. 45-46. — Zur Herstellung der praktischen Tasche, Abb. 48, sind zwei je 19 Cent. breite, 36 Cent. lange Stoffstücke erforderlich, welche mit Waschleinen gefüttert und an zwei Seiten bis auf 2 Cent. vom oberen Rande entfernt, verbunden werden. Die 22 Cent. langen Griffe, sowie die Einfassung läßt man aus Leder vom Glättler herstellen, doch kann zur Einfassung auch aufgeschneidete, weisse Borte dienen. Die originale Verzierung, welche die aus hellem und dunklem Tuch bestehende Vorderseite der Tasche durchschneidet, mittels einer Spitze, die man nach Fig. 45 auf Leinen überträgt und

45. Abendmantel. — Schnitt und Rückansicht: Rückf. d. Beilage, Nr. XI,



52. Aufgehlagener Garniturkreisen zum Capote-Tut, Abb. 59.

Contouren der Krabben bildet braune Brillant-Wolle, welche an den Blumen und Blättern braunflehene Langnetten überziehen. Kreuznadel, Langnetten, sowie Geadentide, jene in dunkel, die in hellblauschwarzer Filofelle-Feide, fällen die Krabbe, die Blätter und den Reich der Blume, welche letztere mit dunkel braunfarbenen Langnetten abschließt. Die Stiche können ziemlich weillässig gearbeitet werden, da der gemalte Untergrund mitweicht. Ganze braune Stiche verbinden die Krabbe mit der Blätter und den Reich der Blume, welche letztere mit dunkel braunfarbenen Langnetten abschließt. Die Stiche können ziemlich weillässig gearbeitet werden, da der gemalte Untergrund mitweicht. Ganze braune Stiche verbinden die Krabbe mit der Blätter und den Reich der Blume, welche letztere mit dunkel braunfarbenen Langnetten abschließt.

53 u. 49. Muff mit Perlenstickerei.

Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. VII, Fig. 30. — Nach Fig. 30 stellt man zunächst aus Steigase mit Watte-Einlage die Grundform des Muffes her, die man abdann mit dem durch Abb. 49 naturgroß veranschaulichten Perlenstoff bekleidet. Zur eigenhändigen Anfertigung dieses Stoffes näht man auf schwarzem Tüll mit gleichem Zeilen dunkelgrüne Schmelzwertel schuppenartig auf, und zwar erwacht es sich als praktisch, das Muster auf Baumwolle aufzuzeichnen und die dem Tüll überarbeiten. Die Krabben verfährt man mit einem neuen Felicitäten, dem das leicht eingereichte, matte Seidenfutter angehängt wird, Schleienschnur aus dunkelgrüner Atlasbante.

54. Muff mit Pelz-Garnitur.

Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. VIII, Fig. 31. — Die Grundform des röhrlchen Muffens ist nach Fig. 31 aus Gaze mit Watte-Einlage und Wollfäden herzustellen. Die äußere Bekleidung besteht aus Federpelz und fällig arrangierten farbigen Plüsch. Eine große Schiltpatt-Schnalle fast letzten einen Knoten zusammen.



59. Kaltentolle zum Anzug, Abb. 46. Siehe die Rückansicht, Abb. 60. Schnitt und Rückansicht: Rückf. d. Beilage, Nr. I, Fig. 1-8, A-P, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt.

der. Bei Ausführung derselben hat man den Contouren des Seiden-schullders möglichst aufzuweichen. An dem Blumenweiz markieren sich die Blätter in olivgrün, die Blumen in hellblauer und farblose Schattierung, die reifen mit braunem, die letzteren mit olivgrünem Reich. Zu dem olivgrünen Feld des Schmetterlings, Abb. 58, sind die Federn hellblau und weiß mit je einem dunkelrothen Halbkreis, die unteren Flügel farblos. Feiner, unsichtbar aufgenähter Goldfaden bildet die Füllfäden. Untere Vorlage wurde aus blaßblauem Atlas mit gleichem Futter hergestellt und misst 22 Cent. im Quadrat. An zwei Seiten sind beide Theile mit einander zu verbinden und mit lederner Schnur zu umranden. Ge-streiftes, schmales Band zum Schluß und Schleienschnur.

61-62. Hausschuh mit Plattstich-Stickerei für Herren.

Einsichtlich der Sohle ist der Schuh aus Seebundstoff hergestellt und mit weichem Kammsell gefüttert. Abb. 62 giebt naturgroß die das Fußblatt verzierende Plattstich-Stickerei, welche theilweise goldbeige Krangespinnst umrandet. Vachsfarben und braun markiert sich die obere Seite, der Regen rotbraun mit olivgrüner und hellbrauner Musterung. Schwarz, Hellgoldbraun und Hellblau in zwei Nuancen sind die äußeren Mustertheile, die beiden unteren Blättchen oliv mit lachsfarbener Mittelstirn angefügt.

63. Klavierdecke mit Aufnääh-Arbeit.

Muster-Vorlage: Vorderf. d. Beilage, Nr. 3, Muster-Vorzeichnungen: Rückf. d. Beilage, Fig. 43-44. — Zur Drapierung der Klavierdecke inmitten des Zimmers ruhenden Klaviers bestimmt, misst unsere Vorlage aus kaffeebraunem Zeis mit Einschluß des vollen Krangespinnstes 190 Cent. Höhe zu 152 Cent. Breite. Ihre Verzierung besteht aus einem Wappen und einer Bordüre, welche letztere wir einer schönen Decke unserer Sammlung alter Handarbeiten entnehmen. Diese Bordüre zeigen wir mit Nr. 3, Vorderf. d. Beilage, in zwei verschiedenen Ausführungen und geben die Gebildung mit Fig. 43, Rückseite der Beilage. An unserer Vorlage aus matt-rosa Seide bildet gelbgrüner Atlas die Auflagen, deren Umrandung und Aeren ein durch gleichfarbige, dicke leberförmige befestigter Knoten grüner Filofelle-Seide besteht. (Siehe den mit „b“ bezeichneten Theil der Bordüre.) Nur in den Reichen der Plättchen markieren sich einzelne lose Stiche, sowie die im Stielstich gearbeiteten Staubfäden in brauner Seide. Doch ist bei der Wahl der Farben die Zimmer-Einrichtung zu berücksichtigen. Die andere, an dem Theil „c“ der Bordüre veranschaulichte Ausführung zeigt die Aufnahmen aus kräftigem grauen Feinen in sattem Blaugrün, Hellbraun und Erbberrot ge-malt. Krangespinnst nebst einem Knoten harter Wolle in der Farbe der gemalten Blumen oder Ranken bilden, von leberförmigen und einseitiger harmonischer Filofelle-Seide befestigt.

62. Plattstich-Stickerei zum Hausschuh für Herren, Abb. 61.

63. Klavierdecke mit Aufnääh-Arbeit. Muster-Vorlage: Vorderf. d. Beilage, Nr. 3, Muster-Vorzeichnungen: Rückf. d. Beilage, Fig. 43-44.



55. Taschenuhr-Schäbler mit Knöchel-Stickerei. Siehe auch die Abb. 56-58.



57. Blumenweiz in Knöchel-Stickerei zum Taschenuhr-Schäbler, Abb. 55. Siehe auch die Abb. 56 u. 58.



57. Blumenweiz in Knöchel-Stickerei zum Taschenuhr-Schäbler, Abb. 55. Siehe auch die Abb. 56 u. 58.



61. Hausschuh mit Plattstich-Stickerei für Herren. Siehe die Stickerei, Abb. 62.



58. Schmetterling in Knöchel-Stickerei zum Taschenuhr-Schäbler, Abb. 55. Siehe auch die Abb. 56-57.

die Contouren und Aeren. Noch reichlicher erscheint diese letztere Art der Ausführung, wenn man für die Aufnahmen anstatt Feinen goldbeige-wellen gelblichen Gangez wählt. Die aus Abb. 62 ersichtlich, zeigt die Bordüre in der Mitte der Decke eine Erweiterung des Muffers, zu der wir mit Nr. 43 die ergänzende, auf Stern und Doppelpunkt angeordnete Muster-Vorzeichnung geben. Für das in gleicher Technik ausgeführte Wappen bietet Fig. 44 die Muster-Vorzeichnung. Den gelblichten Schilb aus farbigen Plüsch begrenzen harte Goldschur und ein trauf-farbener Wollfaden, den gleichfarbige leber-förmliche befestigen. Die aus goldbeige-schönen Gangez bestehenden Krabben sind blaugrün, beige- und trauf-farben gemalt und durch gelblichte ober-luchsfarbenes Krangespinnst geädert.

56. Ausführung der Knöchel-Stickerei zum Taschenuhr-Schäbler, Abb. 55. Siehe auch die Abb. 57-58.



56. Ausführung der Knöchel-Stickerei zum Taschenuhr-Schäbler, Abb. 55. Siehe auch die Abb. 57-58.

54. Muff mit Pelz-Garnitur.

Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. VIII, Fig. 31.

Kreuz. — Eine der beliebtesten und durch händliche Nachahmung allgemein bekannt gewordenen größten Tanaagra-Figuren diente unserem Modell als Vorbild. Vermöge der Einfachheit des Schnittes, den wir mit Fig. 55 geben, dürfte es unieren Vereinen nicht schwer fallen, das unacmeit fleis-same Kostüm sich selbst anzufer-tigen. Ueber einem festen Unter-stand ist das aus gelblichem, in Tber gefärbtem Kestel bevestigte weite Gewand über den Hüften durch eine Schnur ge-schürzt. Um die feinen Vangfalten zu gewinnen, hat man dasselbe im wässern Zu-stande in einer festen Kasse zu winden und so langsam trocknen zu lassen. Das Gewand ist von 34-44 und von 58-71 auf der Hüfte gefaltet und durch Spirale aus Messingdraht, Kreuz auf Kreuz re-ferent, gehalten, wäh-rend Stern auf Stern treffend einige lose Stiche das-selbe über dem Oberarm in-sammeln. Doppelpunkt auf Doppelpunkt treffend, befestigen einige Stiche dasselbe unter dem Arm. Von 1-12 durch Robt verbunden, ergibt sich der auf Abb. 65 ersicht-liche Zipfel. Rosa Hanell — 175 Cent. lang und 120 Cent. weit — mit schablonen Muster bildet den Mantel, der in weichen, schmiegsamen Falten die Figur umschließt. Die Abb. 64-65 veranschaulichen in Rück- und Vorderansicht die hoch hinaufgeschämte, auf dem Hinterkopf zum Schleienschnur angelegte Krone. Das stark wellige Vorderhaar schmückt das bekannte viertheilige Stirnband, dessen obere Enden vom Knoten aus sich um die Krone legen, während die beiden unteren Enden theillich unter den Haarwellen verschwinden. Der prinzipielle weise Hauch, Abb. 69, ist mit Rosend- und Aeren in Roth, Gold und Grün mit Delphar bemalt und erhält im Inneren eine 7 Cent. hohe Streifstül-lade, die mit Seide leicht bezogen ist. Sandalen aus Leder mit Laub ver-schmückt. (Siehe Abb. 70.)

71. Tracht aus den Jahren 1788-90.

Der hübsche Anzug stammt aus der für Kennerinnen so interessanten Uebergangszeit vom Rococo zum Empire. Ueber dem luftigen, salzreichen Rod — gleich der Taille, dem Hut und den Händschuhen aus rosa und hellgrün gestreiftem Rattun — fällt eine lichte, schobartige Draperie, der Leberrot des Vorders. Ein Pulentast aus Null verblüht den tiefen Ausschnitt der kurz gedrehten, über einer rosa Weste mit vortretendem Knopf-schlus geöffneten Taille; eng anliegende Ärmel mit Spitzen-



56. Ausführung der Knöchel-Stickerei zum Taschenuhr-Schäbler, Abb. 55. Siehe auch die Abb. 57-58.

Mit den Farben der Malerei harmoniren die aus einem Wollfaden und Goldschur gebildeten Contouren.

66-67. Tracht aus dem Jahre 1827.

Der Darstellung, Abb. 66-67, liegt ein Kostüm aus den vierziger Jahren unseres Jahrhunderts zu Grunde. Die kurze, rund ausgeschüttene Gürtel-taille, welche im Rücken unsichtbar mittelst Bansen und Lein schließt, wird durch einen vorn slatten, hinten stark eingeschnitten luftigen Rod ergänzt, den am unteren Ende ein breiter, gleich der Größe bogenförmig angeschliffener Bolant verziert. Zu dem rechten Stoffe des Anzuges sind die sogenannten Waget-Ärmel aus ungefülltem Woll hergestellt und am Handgelenk durch ein Bündchen zusammen-geleht, von dem eine breite Spitze über die Hand fällt. Durch die in Rück- und Vorderansicht dar-gelebte hohe Vorderrückstirn schließt sich ein farbiger, mit Spitzen befestigter Seidenband nebst einer Perlenstickerei.

68-70 u. 64-65. Kostüm nach einer Tanaagra-Figur.

Schnitt: Rückf. d. Beilage, Nr. IX-X, Fig. 32-33, Stern, Doppelpunkt, Kreuz.

Eine der beliebtesten und durch händliche Nachahmung allgemein bekannt gewordenen größten Tanaagra-Figuren diente unserem Modell als Vorbild. Vermöge der Einfachheit des Schnittes, den wir mit Fig. 55 geben, dürfte es unieren Vereinen nicht schwer fallen, das unacmeit fleis-same Kostüm sich selbst anzufer-tigen. Ueber einem festen Unter-stand ist das aus gelblichem, in Tber gefärbtem Kestel bevestigte weite Gewand über den Hüften durch eine Schnur ge-schürzt. Um die feinen Vangfalten zu gewinnen, hat man dasselbe im wässern Zu-stande in einer festen Kasse zu winden und so langsam trocknen zu lassen. Das Gewand ist von 34-44 und von 58-71 auf der Hüfte gefaltet und durch Spirale aus Messingdraht, Kreuz auf Kreuz re-ferent, gehalten, wäh-rend Stern auf Stern treffend einige lose Stiche das-selbe über dem Oberarm in-sammeln. Doppelpunkt auf Doppelpunkt treffend, befestigen einige Stiche dasselbe unter dem Arm. Von 1-12 durch Robt verbunden, ergibt sich der auf Abb. 65 ersicht-liche Zipfel. Rosa Hanell — 175 Cent. lang und 120 Cent. weit — mit schablonen Muster bildet den Mantel, der in weichen, schmiegsamen Falten die Figur umschließt. Die Abb. 64-65 veranschaulichen in Rück- und Vorderansicht die hoch hinaufgeschämte, auf dem Hinterkopf zum Schleienschnur angelegte Krone. Das stark wellige Vorderhaar schmückt das bekannte viertheilige Stirnband, dessen obere Enden vom Knoten aus sich um die Krone legen, während die beiden unteren Enden theillich unter den Haarwellen verschwinden. Der prinzipielle weise Hauch, Abb. 69, ist mit Rosend- und Aeren in Roth, Gold und Grün mit Delphar bemalt und erhält im Inneren eine 7 Cent. hohe Streifstül-lade, die mit Seide leicht bezogen ist. Sandalen aus Leder mit Laub ver-schmückt. (Siehe Abb. 70.)

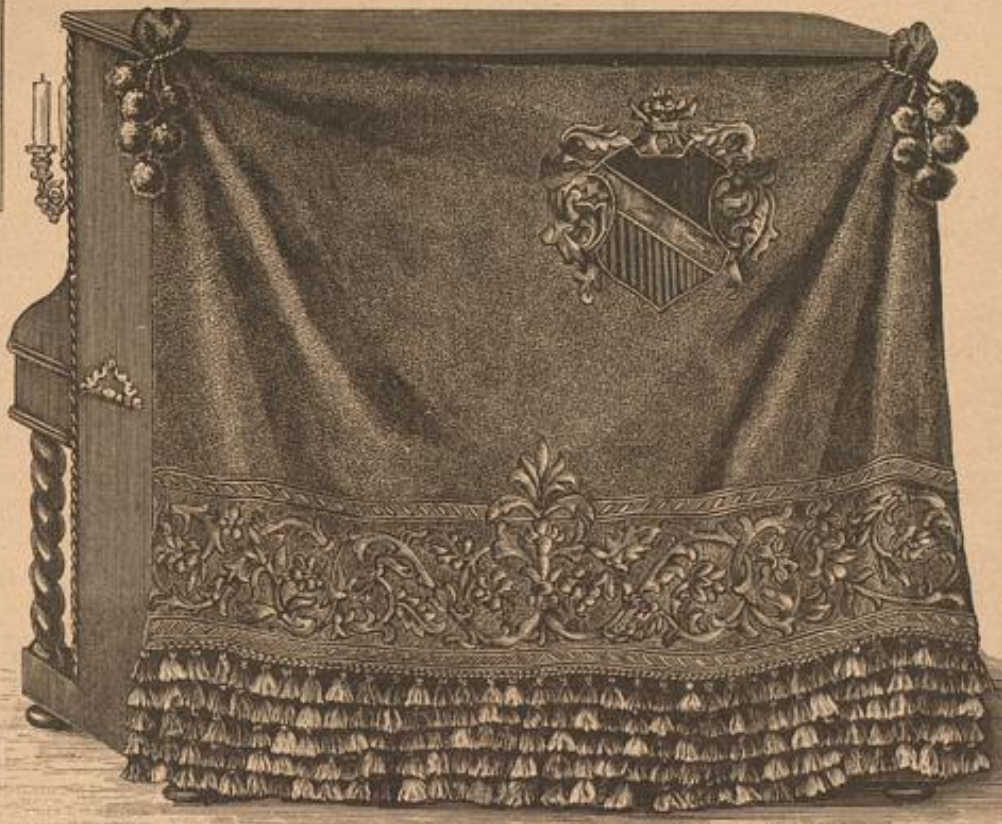
60. Kaltentolle zum Anzug, Abb. 60.

Siehe die Vorderansicht, Abb. 46. Schnitt und Rückansicht: Rückf. d. Beilage, Nr. I, Fig. 1-8, A-P, Stern, Doppelpunkt, Kreuz, Punkt.

besten obere Enden vom Knoten aus sich um die Krone legen, während die beiden unteren Enden theillich unter den Haarwellen verschwinden. Der prinzipielle weise Hauch, Abb. 69, ist mit Rosend- und Aeren in Roth, Gold und Grün mit Delphar bemalt und erhält im Inneren eine 7 Cent. hohe Streifstül-lade, die mit Seide leicht bezogen ist. Sandalen aus Leder mit Laub ver-schmückt. (Siehe Abb. 70.)

71. Tracht aus den Jahren 1788-90.

Der hübsche Anzug stammt aus der für Kennerinnen so interessanten Uebergangszeit vom Rococo zum Empire. Ueber dem luftigen, salzreichen Rod — gleich der Taille, dem Hut und den Händschuhen aus rosa und hellgrün gestreiftem Rattun — fällt eine lichte, schobartige Draperie, der Leberrot des Vorders. Ein Pulentast aus Null verblüht den tiefen Ausschnitt der kurz gedrehten, über einer rosa Weste mit vortretendem Knopf-schlus geöffneten Taille; eng anliegende Ärmel mit Spitzen-



63. Klavierdecke mit Aufnääh-Arbeit. Muster-Vorlage: Vorderf. d. Beilage, Nr. 3, Muster-Vorzeichnungen: Rückf. d. Beilage, Fig. 43-44.

Haarsetzen. Das in natürlichen Locken frei um den Kopf wallende Haar ist tief in die Stirn gekämmt. Ein Leinwand-Belant aus Mull begrenzt die gerade Krone des Hutes; um den hohen Kopf schlingt sich als Garnitur eine mit Spitzen besetzte, in der vorderen Mitte durch einen Blumentopf in Rollen zusammengefasste Mull-Gaube. Angewandt; langer Stock mit Porzellanopf und Zierfestschmuck.

72. Pompadour als Riechkissen mit leichter Stickerei. — In Gestalt eines kleinen Säckchens veranschaulicht Abb. 72 ein sehr elegantes Riechkissen. Zur Aufnahme des parfümirten Pulvers dient ein Stützring aus 13 Cent. Höhe zu 12 Cent. Breite, welches in ein blaueselbtes Damast-

Einrichtung schiebt. Fig. 13 u. 15 stellen der glatten, aus Futterstoff und reiner Seide gefertigten Grundform. Die nach Verleihen einzureichende Blumentheile aus Tüll, Fig. 14 u. 16, treten mit in die Kissen- und Seitennähte, und zwar so, daß die mittleren Falten sich in der vorderen Mitte zusammenziehen. Die langen Kanten, Fig. 17, sind beliebig mit glatten oder leicht gewellten Tüll zu besetzen. Den unteren Rand der Taille verziert der farbige Bundgürtel. Blumen- schmuck aus Korbblüthen-Blüthen und 2 Cent. Breite, reiner Atlasband.

An unsere neuen Abonnentinnen.  
Diejenigen, erst jetzt eingetretenen Abonnentinnen, welche den Wunsch



75. Anzug mit edig ausgeführter Gürteltaile. Schnitt: Rückl. v. Beilage, Nr. III, Fig. 13-17, a-f, Stern, Doppelknauf, Kreuz, Punkt.

64-65. Haarfrisur zum Kostüm einer Tonagrünerin, Abb. 68-70.

den von gleicher Breite zu 16 Cent. Höhe arched wird. Den oberen Rand des leichten hat man 4 Cent. hoch mit himmelblauem Atlas abzufüttern, der als schmaler Vorhang übersteht. 3 Cent. breites hellfarbenedes Netz-Band dient zum Abbinden des Kopfes, dessen oberen Abschluss 3 Cent. breite Weltspitze bildet. Untere Vorlage verziert ein in matten Farben gefärbter Blumenkranz und eine mit feiner Goldschmuck umrandete Palmzweig; verwendbar sind die Stickereien, Abb. 62 und 67 der heutigen Nummer.

73. Fichu mit Tüll-Jabot. Zu unserem Model ist 7 Cent. breites hellfarbenedes Netz-Band verwendet, welches am Hals fragenartig umgeschlagen, vorn leicht einander gebettet und an den beiden unteren Enden im halben Breite zusammen getrieben wird. Es dient als Grundform für den in leichte Falten gelegten punktierten Tüll, aus dem auch die vollen Schleifensenden bestehen, welche ein Bandnoten zusammenhält. Die in dichtes Filz gefaltete, 10 Cent. breite schwarze Spitze bildet den unteren Abschluss des im Nacken geschlossenen Hakens.

74. Gamaschen für Damen. — Schnitt: Rückl. v. Beilage, Nr. V, Fig. 25-27, v-y, Stern, Doppelknauf, Kreuz, Punkt. — Man fertigt die Gamaschen aus leichtem Tuch, Buckram etc. mit häßlichem Leinen oder Körperfutter. Die äußere Hälfte der Gamaschen besteht aus einem Stück, die innere dagegen aus zwei Theilen. Fig. 25-27. Dem hinteren Theil beider Theile, Fig. 27, ist zwischen Oberstoff und Futter zum festeren Anschluß ein Gummiband einzuwickeln. Die einzelnen Theile des Oberstoffes und Futteres werden je für sich allein zusammengenäht und durch Streifen mit einander verbunden. Verwendbar: Knöpfe zur Verzierung; Aufkremsen und 3 Cent. breitem Gummiband. Den Schluß vermitteln eingetragene Metallösen und -Haken.

75. Anzug mit edig ausgeführter Gürteltaile. — Schnitt: Rückl. v. Beilage, Nr. III, Fig. 13-17, a-f, Stern, Doppelknauf, Kreuz, Punkt. — Zu einem stylis gezeichneten Tüllrock mit reiner Seidenunterkleid zeigt Abb. 75 eine Gürteltaile, welche im Rücken mittelst Schnitt-



72. Pompadour als Riechkissen mit leichter Stickerei.

71. Tracht aus dem Jahre 1788-90.

69-70. Hut und Sandalen zum Kostüm einer Tonagrünerin.

73. Fichu mit Tüll-Jabot.

Hierzu eine Beilage mit 14 Schnittmustern, verschiedenen Muster-Vorzeichnungen und Namens-Chiffren, sowie Muster-Vorlagen für Tisch-, Altar-, Klavier-Decken, Chorhemden, Stores u. dgl. Spitzenarbeit mit Bändchen, orientalische Stickerei, Aufnääh-Arbeit mit Malerei und leichtere Stickerei etc.